



Konzept

Andrea Knafla

Andrea Knafla
Sleipnerstraße 37
13089 Berlin
Andrea.Knafla@lycos.de
0173 / 13 63 687

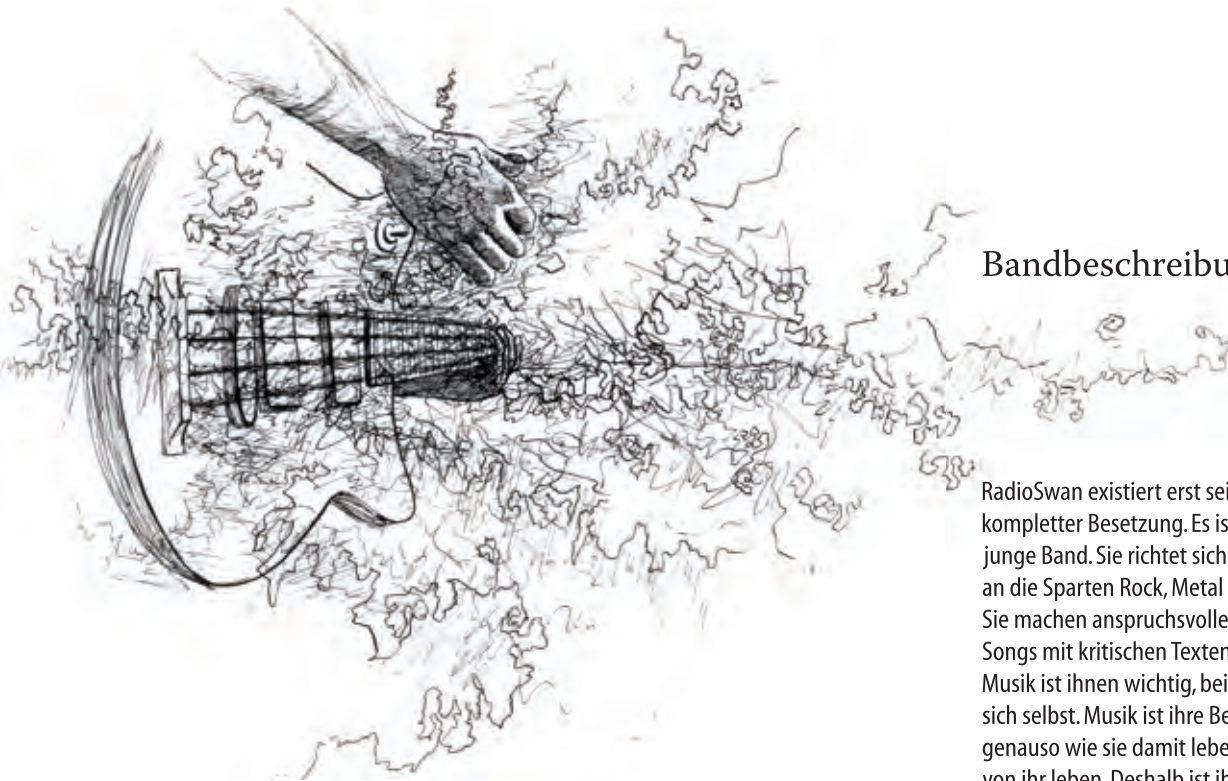
Thema



Thema
Bandbeschreibung
Positionierung
Zielgruppe
Werbeziel
Konzeption
Kosten

Mit Musik gestalten sich die Menschen ihren akustischen Raum – privat und öffentlich. Für Musik entscheiden sie sich aufgrund von Vorlieben, sie bietet ihrem Gehör eine Pause von den stressigen Alltagsgeräuschen, vor denen man die Ohren nicht schließen kann, es sei denn man blendet sie durch angenehme Klänge aus. Mit Musik verbinden die Menschen Emotionen und Entspannung, sie benutzen sie um ihre Räume mit Leben zu füllen, sich zu Äußern und ihre Welt zu gestalten. Letztlich dient Musik also oft dazu einen imaginären Raum zu schaffen, für sich allein oder mit anderen zusammen, um seine Welt zu genießen oder sich eine neue Welt zu erschaffen.

Deshalb entschied ich mich bei der Umsetzung dieses Themas für die Bekanntmachung einer Band, durch die modernen wie klassischen Medien. Diese Band – RadioSwan – fand erst dieses Jahr zusammen. Ziel ist es also sie bekannt zu machen, eine Fanbase aufzubauen und potentielle Veranstalter und Produzenten auf sie aufmerksam zu machen. Bands erobern ihre Fans heutzutage nicht nur im realen Raum durch CD's und Konzerte, sondern auch im virtuellen durch Internetplattformen wie MySpace.



Bandbeschreibung

RadioSwan existiert erst seit diesem Jahr in kompletter Besetzung. Es ist also eine sehr junge Band. Sie richtet sich mit ihrer Musik an die Sparten Rock, Metal und Alternative. Sie machen anspruchsvolle, experimentelle Songs mit kritischen Texten. Hervorragende Musik ist ihnen wichtig, bei Kollegen – wie sich selbst. Musik ist ihre Berufung und genauso wie sie damit leben, wollen sie auch von ihr leben. Deshalb ist ihnen Professionalität nicht nur bei sich selbst wichtig. Die Musik der Band ist einerseits durchsetzt

mit harten Gitarrenriffs wie beim Metal, andererseits sehr melodios und musikalisch ausgefeilt. Die Songs sind einheitlich gewaltig und lassen Platz für jeden Einzelnen (Musiker). Die Texte behandeln zumeist kritische Themen und Gedanken. Sie kratzen förmlich an der „heilen“ Oberfläche der Gesellschaft, wie auch an den Vorstellungen der Gesellschaft selbst. Zusammengefasst macht RadioSwan also Kritik, individuelle Freiheit und musikalische Perfektion aus.

Recherche

Da ich mit zwei Mitgliedern der Band bekannt bin, konnte ich mich direkt über sie – wie sie sich selbst sehen und wo sie hinwollen – informieren. Hilfreich war dabei auch ihre MySpace-Seite. Außerdem habe ich mir Websites und CD's von Bands angehört und angesehen, die ihre Arbeit beeinflussen. Weiterhin verschaffte ich mir einen Überblick über die Definitionen ihrer Orientierung (Rock, Metal, Alternative) und damit eine Eingrenzung der Fangruppierungen durch Wikipedia und die unzähligen Fanseiten vergleichbarer Bands.

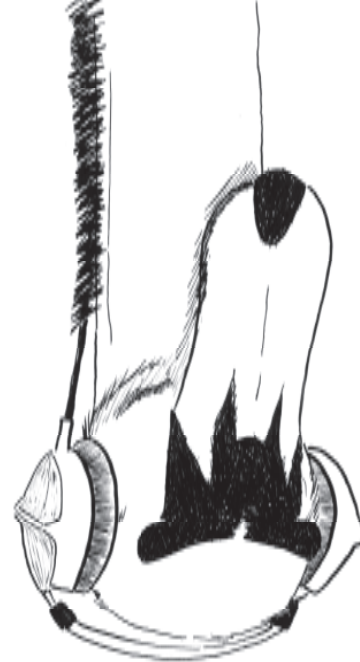
Positionierung

Erfolgreiche junge Bands und Musiker sind im Moment oft nur gecastete Sänger, die so auswechselbar wie ein Turnschuh die Songs von immer den gleichen Produzenten performen. Es ist eher die Zeit der Lieder über Eisbären und Regenschirme, die in den Charts auftauchen. Alles hört sich ähnlich an, die Musik kommt aus dem Computer und nur selten entstehen qualitativ hochwertige, ausgefeilte und vor allem eigene Songs, die es in die Charts schaffen.

Diese gibt es meist nur in den Nischen, wobei diese Musiker ständig um ihre Existenz kämpfen müssen, nicht weil es zu wenig Fans gäbe, wogegen die gut besuchten Konzerte und Festivals sprechen, sondern weil die Produzenten die Demotapes einfach nicht als lukrativ genug ansehen und zu ängstlich sind etwas Unerprobtes zu unterstützen.

Zielgruppe

Angesprochen sind die Musikliebhaber der verschiedenen Richtungen. Also Menschen die durch aus Anecken. Sie grenzen sich von der Masse ab, betrachten sich als Individuen, die gute und experimentelle Musik zu schätzen wissen und kritisch mit ihrer Umwelt umgehen. Dabei sind es durchaus nicht nur die typischen Metaller mit langen Haaren und Lederkluft oder die pseudo Punks, die zu ihrer Hörschaar gehören dürften. Es ist eher eine bunte Mischung angesprochen, die sich von der alten einschränkenden Vorstellung des tätowierten Lederrockers abhebt und eher den modernen Alternativen Rockfan anspricht. Man könnte es am ehesten mit dem modernen Britrock vergleichen, wo Bands wie Franz Ferdinand oder Mando Diao guten Rock in Anzügen spielen. Mit dem Unterschied, dass RadioSwan experimenteller sind. Mit dem Design werden also die unterschiedlichsten Personen angesprochen auch Produzenten und Veranstalter, die sich einen Eindruck bei der Suche nach Bands von ihnen machen können, aber auch andere Musiker.



Werbeziel

Ziel ist es also professionelle, einheitliche und auch marktaugliche Musik zu präsentieren, die melodios und kritisch ist. Die Band soll bekannt gemacht und die Fanbase schnell entwickelt werden.

Dabei gilt das Motto gute hochwertige Musik muss auch gut und hochwertig präsentiert werden, wobei eine individuelle, abwechslungsreiche und flexible Umsetzung an oberster Stelle steht. Eigene Entfaltung und ein kritischer und humorvoller Blick auf ihre Umwelt ist ihnen Wichtig.



Konzeption

Strategie

RadioSwan definiert sich durch ihre Musik. Deshalb wird diese auch immer im Vordergrund stehen. Sie wollen keine großartigen Reden schwingen. Die Musik und ihre Show soll für sie sprechen. Deshalb soll das Design hauptsächlich auf diesen Punkt abzielen, die Musik visualisieren oder die Inhalte ihrer Musik. Die Umsetzung ist eher auf wenige Elemente ausgerichtet, in diesen aber genau und raffiniert. Wie ihre Songs, die noch nicht viele an der Zahl sind, aber qualitativ Hochwertig.

Außerdem soll ein direkter Eindruck von der Band und ihrer Musik noch vor einem Auftritt entstehen, für Veranstalter, die sich eben für sie entscheiden sollen. Somit enthält die Website Musikstücke, wodurch auch Fans sich von ihnen überzeugen können, bevor man Geld und einen Abend opfern muss. Somit haben auch viel mehr Menschen die Möglichkeit ohne größeren Aufwand sich ein Bild von ihnen zu machen.

„Unsere Musik soll für sich selbst sprechen.“

Medien

Website mit Player
CD-Ausstattung
Plakat
City-Cards
Shirt's

RadioSwan

RadioSwan

RadioSwan

RadioSwan

Logo

Da für eine Band sehr verschiedene Anforderungen bestehen, entschloss ich mich dazu zwei verschiedene Logos zu entwickeln. Beide beruhen auf der Type Warnock Pro. Die eine Umsetzung ist eine modifizierte Form des Satzschritzes, die andere eine freie Umsetzung in der Form des Kratzens. Je nach Umfeld können sie eingesetzt werden. Für die Website entschied ich mich zum Beispiel für das Satz-Logo, da ich es auf einen gekratzten Hintergrund platzierte. Das gekratzte Logo wird also hauptsächlich auf unifarbene Hintergrund gesetzt, aufgrund der schlechten Lesbarkeit auf gekratzten Hintergrund.

Schrift

Als Leseschrift verwendete ich die Myr, eine Serifenlose, die auch in kleinsten Schriftgraden noch gut lesbar bleibt. Diese Schrift besitzt zwar eine kleine Familie, aber da bei einer Band meist nur kurze Texte vorkommen, besonders, wenn sie sich über ihre Musik ausdrückt, ist eine umfangreiche Gliederung nicht nötig. Fette und Kursive reichen völlig aus. Für Titel kann man wahlweise noch die WarnockPro des Logos verwenden. Eine Serifenschrift ist auch nicht notwendig, da die Band sich über das Internet präsentiert und diese hier nicht so gut lesbar sind wie Serifenlose. Auch in den Druckmedien gibt es nur kurze Textblöcke, die eine völlig freie Schriftwahl nach sich zieht.

Warnock Pro

Warnock Pro

Logo, Titel

Myr, **Myr bold**, *Myr italic*

Myr, **Myr bold**, *Myr italic*

alle Texte, Auszeichnungen in bold und italic

Farben

Schwarz und Weiß unterstützen durch ihre Verbindung den Gedanken der Oberfläche und des daran kratzens. Deshalb ist die Umsetzung hauptsächlich in diesen beiden Tönen. Als weitere Hervorhebung gelten die Zwischentöne der beiden, ein Dunkelrot und Dunkelblau.



Material

Für die Umsetzung der Druckmedien sollte das Papier etwas Struktur aufweisen. Raue Papieroberflächen deuten auf angekratzte Oberflächen hin. Antinoé Brut in einem zart-weis oder als günstigere Variante Lynx oder Sky wäre möglich



Elemente

Den Blickfang sollen nicht wie üblich Fotos der Band sein, sondern Illustrationen. Sie thematisieren den Humor, die Musik oder die Texte der Band. Sie sind in der Regel Schwarz, und mit Feder umgesetzt, die einen kratzigen Charakter hat. Auch hier steht die Musik im Vorergrund, weniger zum Beispiel die Bandmitglieder mit Gesicht.

Als Textelemente verwendete ich zwei Slash's – „/“ – z.B. für Aufzählungen. Sie nehmen das Kratzen in Textform auf.



Web

Die Website ist einfach aufgebaut, ein freies Element mit dem Logo leitet die Seite ein, im Kopfteil die Navigation, mit Seiten für die Bandvorstellung, den Mitgliedern, Daten, Bildern, Musik zum anhören, einem Shop für Shirts und einer Demo-CD, einem Kontaktformular, einer Kommentarseite und natürlich der Startseite und einem Impressum. Dabei wird die Band und ihr Schaffen an erste Stelle gestellt.

Die Inhalte werden untereinander mit Strichen strukturiert, Titel werden zur klareren Hervorhebung mit Kratzerflächen unterlegt und freie Elemente, wie der Schwan fangen auf der rechten Seite den Blick wieder auf, wenn sich zu große Freiräume durch geringen Inhalt entwickeln.

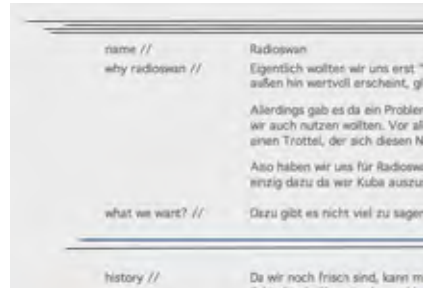
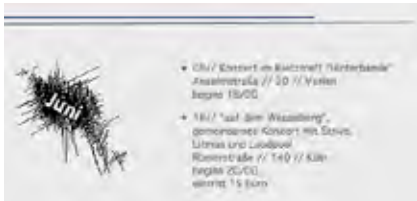
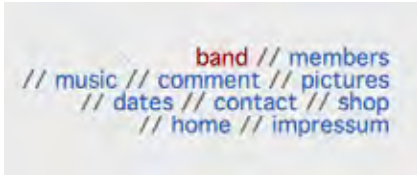
Der Hintergrund ist zur Verbesserung der Lesbarkeit mit 10% Grau eingefärbt, die Verlinkungen bringen die beiden Farben ins Spiel.

Die dauerhaften Bilder, wie das Bandfoto oder die einzelnen Mitglieder werden mit Kratzern bearbeitet. Wechselnde Fotos von Auftritten zum Beispiel bleiben als Originale. Der Musikplayer nimmt ebenfalls das Kratzen auf und verdichtet sich zu einer Fläche bei vortschreitender Musik, die nicht komplett abgespielt wird, um den Kaufwillen zu fördern.

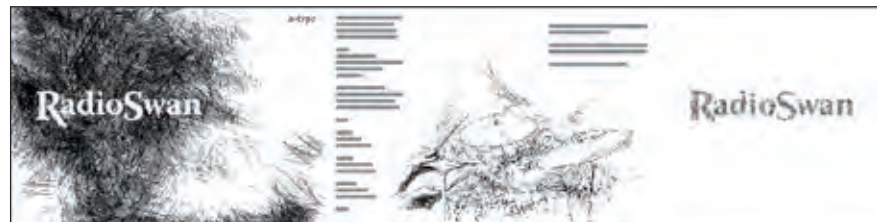


Gesamteindruck

Detailaufnahmen der Website
 rechts: Navigation, Logo, Titel // links: Aufteilung,
 Striche zur Unterteilung, freie Elemente
 zum Gleichgewicht // 2.Seite: Bildumgang,
 Fotovorschau // Shirtbestellung, Kontaktformular



rock
metal

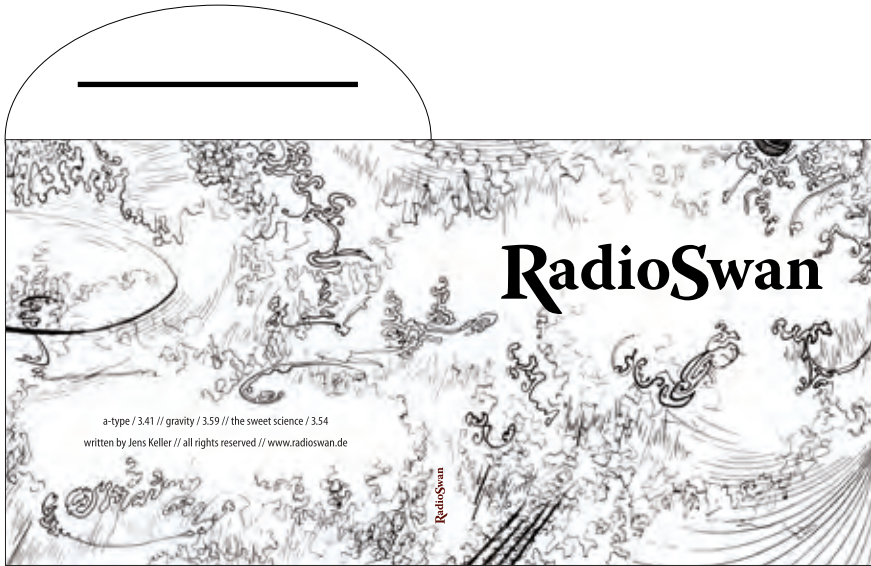


Druck

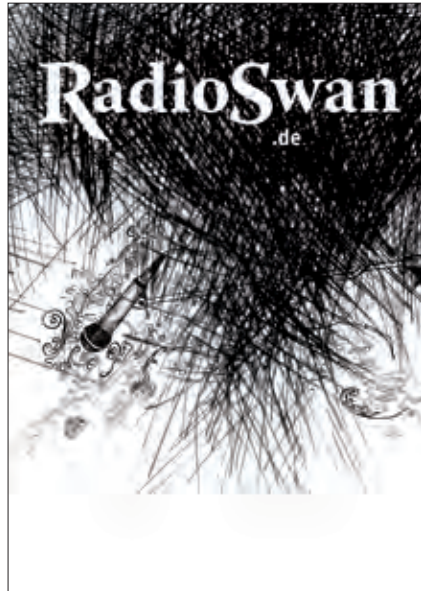
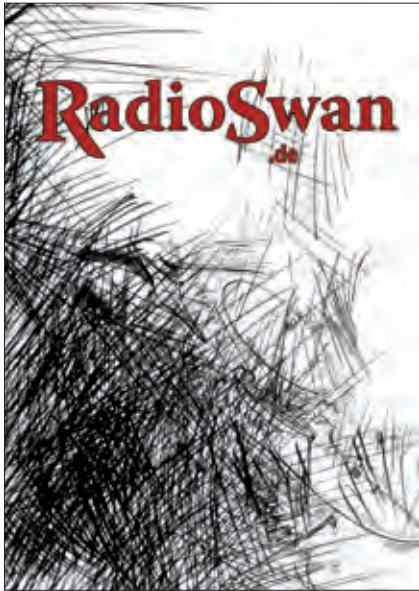
Um ihre Musik von der Website in den realen Raum transportieren zu können, verkaufen sie darüber eine Demo-CD. Diese erfordert natürlich eine entsprechende Umsetzung in einem *Package*, *Booklett* und *CD-Aufdruck*, um die entsprechende Professionalität zu zeigen. So können nicht nur Fans sich auf einfache Weise die Musik nach Hause holen, sondern auch Produzenten oder Veranstalter bekommen einen guten Eindruck, der auch klar definiert ist.

Das *Booklett* zeigt am deutlichsten den Kontrast in der Musik und der Band selbst, einerseits melodiose Songs zu schreiben, mit durchaus harten Riffs oder rauer Stimme und kritischen Texten andererseits. Als Leporello umgesetzt hebt es sich vom bekannten Format des Bookletts ab und verbindet klassisches Format mit moderner Musik. Leporello werden meist für kurze Gedichtbroschüren oder als edle Werbebroschüren benutzt. Hier soll es die besonders gute Musik hervorheben.

rock
metal
Alternativ



Auch die *Verpackung* ist besonders. Sie besteht nur aus Pappe und klappt durch die CD auf der Oberseite das Booklett ein. Die CD wird durch Laschen festgehalten. Auch hier lenken zu viele Informationen nicht ab. Die Illustrationen sollen wie die Musik einfach nur Wirken. Der *CD-Aufdruck* nimmt das Kratzen des Bookletts auf.



Die Plakate dienen zur allgemeinen Bekanntmachung der Band und verzichten auf zu viele Informationen. Benutzt werden lediglich verschiedenen Illustrationen und das Logo mit dem Zusatz „.de“ als Hinweis auf nähere

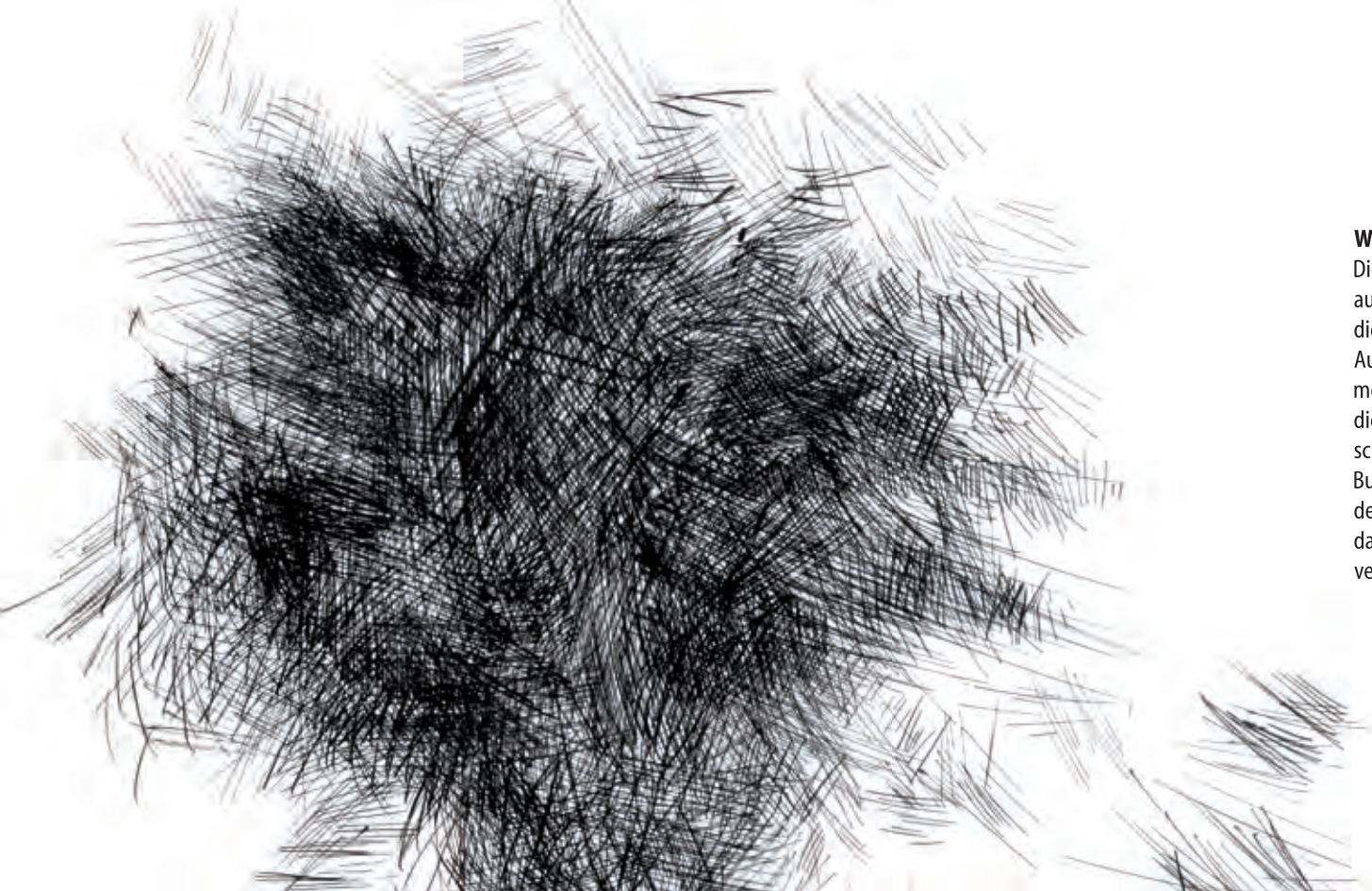
verweisen. Die Illustrationen sollen dabei den Kontrast der Musik selbst – harte Riffs und melodiose Rhythmen – sowie das Prinzip der verschiedenen Schichten oder das Selbstbild der Band zeigen.

City Cards runden das Konzept ab, in dem sie für die Bekanntheit in den Clubs oder Eventorten selbst sorgen. Diese Karten werden von den Fans oft an die Rucksäcke gepinnt und überall hin mitgenommen.



Für die frühen Fans bietet die Website auch *Shirt's* und *Pullover* mit Aufdrucken des Logo's und anderer Illustrationen. Somit ist auch die Resonanz auf Konzerten zu spüren (wie durch die Kommentarseite der Website) und kostenlose Werbung wird durch die Fans gemacht.





Weiterführung

Die Thematiken der Songs könnten später auch auf Covern oder Plakaten erscheinen, die mit Kratzern angegriffen ihre Eigenen Aussagen kritisieren. Zum Beispiel Laufstegmodels zu dem Song „A-Type“ in dem es um die Uniformierung der modernen Gesellschaft geht.

Buttons und weiterer Fanstuff stehen auf dem Plan sowie Eintrittskarten, wenn es dazu übergeht vermehrt eigene Konzerte zu veranstalten und nicht mehr nur als Vorgupe.